

# Weltverbessern

**Tatkraft.** Nicht jede gute Idee wird den Globus retten, einen Versuch ist es trotzdem wert

## Noch lange kein Glücksschwein



**Ernteherrn.** Ein Einkaufsführer informiert über das Tierwohl

Das Bündnis „Fair Ferkel“, ein Zusammenschluss von Tierchutzorganisationen, hat unter einer Marke und Siegeln steht, die beim Schweinefleisch gute Tierhaltung, höchste Qualität und Transparenz der Herkunft versprechen. In einem praktischen Einkaufsführer, der in die Taekenttasche passt, werden die wichtigsten Kriterien einer dergerechten Schweinehaltung unter die Lupe genommen. Beispielsweise das Kastrationsverbot für Mottersauen, das Verbot des routinemäßigen Schwanzabschneidens, ein verpflichtender Zugang zur Weide. Das Ergebnis ist erhellend, befindet das „Bündnis Fair Ferkel“: Große Marken, die insgesamt einen Marktanteil von 95 Prozent haben, entsprechen keinem einzigen der Kriterien, auch das AMA-Gütesiegel lässt hier aus. Bio- oder Tierwohlmarken (fünf Prozent Marktanteil) schneiden besser ab. Sieger ist der Biohof Labonca, der als einziger die Ferkel nicht ohne Betäubung kastriert. Den Ratgeber gibt es gratis bei Vier Pfoten: [office@vierpfoten.at](mailto:office@vierpfoten.at) und bei der Wiener Tierschutzombudsstelle: [post@tow-wien.or](mailto:post@tow-wien.or)

- 16.



Was kann einer weiß? Auch Bio-Ferkel werden betäubungslos kastriert



Der kleine Einkaufsführer für die Westentasche

## Win-win-Situation für alle



Statt wegwerfen, verschenken: Fairmittlere als Drehscheibe

Die 2016 gegründete Fairmittlerei setzt sich für die Reduktion der Müllberge ein. Sie vermittelt gebrauchsfähige Non-food-Produkte, die von Industrie und Handel gespendet werden, an gemeinnützige Organisationen weiter. Es geht um Putz- und Reinigungsmittel, Hygiene- und Büroartikel, Werkzeug und Möbel. Die Fairmittlerei (Verein zur Abfallvermeidung und Upcycling) fungiert als logistische Schnittstelle der Ressourcenverteilung, übernimmt den organisatorischen Aufwand und stellt für alle Beteiligten eine Win-win-Situation her. NGOs haben den Vorteil, die Spenden um einen Bruchteil des Marktwertes erwerben zu können, und sparen somit Geld, das ihren Klienten zugute kommt. Industrie und Handel hingegen können nicht verkaufsfähige Ware einfach und weitgehend spenden. Sie ersparen sich Lager- und Entsorgungskosten, übernehmen aber zugleich Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. 2017 konnten vier Tonnen Spenden vermittelt werden. Jetzt wagt der Verein mit dem Umweltpreis der Stadt Wien ausgezeichnet. [www.diefairmittlerei.at](http://www.diefairmittlerei.at)

- 16.



Spenden von Handel und Industrie werden an NGOs vermittelt

Foto: (top) G. M. / (middle) G. M. / (bottom) G. M.